



Ihre Zeitung vor Ort
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
 E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 052 01/15-111
 Leserservice 052 01/15-115
 Ansprechpartner Redaktion:
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
 Kerstin Spieker (ke) 052 01/15-121
 Fax Redaktion 052 01/15-165
 www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 4474
9 bis 10 Uhr: Osteoporosegymnastik, Haus Tiefenstraße
11 bis 12 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße
15 bis 16 Uhr: Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Familienzentrum Fam.o.S.
15 bis 17 Uhr: Bildvortrag »Zum 300. Geburtstag der Ärztin Dorothea Christiane Erxleben«, Haus Tiefenstraße
15.30 bis 17.30 Uhr: Mädchengruppe im Jugendhaus Funtastic
16.15 bis 17.30 Uhr: »Mini-Club« Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab 12 Monaten, Familienzentrum Fam.o.S.
17 bis 21 Uhr: Mädchen- und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19.30 Uhr: Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklause
18 Uhr: Sportabzeichentraining, Sportplatz Meyerfeld
18 bis 19 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
18.30 Uhr: Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, Rathaus
19 Uhr: Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Bauer Maaß am Süthfeld 7

Öffnungszeiten

6.30 bis 8 Uhr: Freibad
7.15 bis 16.30 Uhr: Jahresausstellung der Haller Malschule Wings of Dawn, Rathaus
7.15 bis 16.30 Uhr: Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
11 bis 19.30 Uhr: Freibad
15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Böckstiegelplatz
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Thema Schule

■ **Werther (HK).** Im Kreisfamilienzentrum Fam.o.S. dreht sich am Dienstag, 8. September, alles um das Thema Schule. Ab 20 Uhr sind an der Engerstraße 2 alle Eltern von Kindern zwischen der ersten und zehnten Klasse willkommen.

Skulptur verwechselt

■ **Werther (HK).** In unserer Berichterstattung über die Eröffnung des Skulpturenparks hat sich ein Fehler eingeschlichen: Das Bild zeigt eine Skulptur von Gisela Knopf-Fäustlin und nicht von Astrid Konrad-Bock. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Englisch für den Beruf

■ **Werther (HK).** Der VHS-Kursus »Englisch für den Beruf« findet unter der Leitung von Bernd Otters im Storck-Haus, Alte Bielefelder Straße 14, statt. Er beginnt am Donnerstag, 17. September, in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr. Anmeldung und weitere Informationen bei der VHS unter ☎ (052 01) 8 1090.

Diavortrag

■ **Werther (HK).** Am kommenden Mittwoch, 9. September, hält Hans Fuhrmann einen Diavortrag über eine Reise nach Schlesien. Mit in der Diskussion wird auch die Frage im Raum stehen, ob man Schlesien überhaupt noch sagen darf. Beginn ist um 20 Uhr im Bürgerhaus.



25 Jahre Musikgeschichte: Knapp 50 aktuelle und ehemalige Mitglieder der EGW-Bigband ließen es beim Jubiläumskonzert im Haus Werther richtig krachen. FOTOS: B. NOLTE

„Watermelon Man geht immer“

Musiker der EGW-Bigband spielen zum 25-jährigen Bestehen im Haus Werther

VON BIRGIT NOLTE

■ **Werther.** Die EGW-Bigband machte am Samstag ihrem Namen alle Ehre. Knapp 50 Musiker waren es, die im großen Saal des Hauses Werther gemeinsam auftraten. Denn anlässlich des 25-jährigen Bestehens der erfolgreichen Musikgruppe des Evangelischen Gymnasiums spielten nicht nur die aktuellen Mitglieder auf. Auch 20 Ehemalige hatten ihr Kommen zugesagt.

Schon Monate vor dem großen Jubiläumsauftritt waren zahlreiche E-Mails zwischen den Ehemaligen und dem Bigband-Leiter Michael Henkemeier hin und her gegangen. »Das Konzert sollte ein »Best of« aus 25 Jahren werden«, erläuterte der Musiklehrer den Plan.

Im Grunde lief es aber auf die beliebtesten Stücke aus einem Vierteljahrhundert Bandgeschichte hinaus. Die Ehemaligen durften nämlich das Programm selbst bestimmen. Die Songs, die in den E-Mails am häufigsten genannt und gewünscht wurden, wurden am

Samstag auch gespielt.

Mit einem der Bigband-Evergreens stiegen die Musiker denn auch in das umjubelte Konzert ein. Schon bei den ersten Takten von »Watermelon Man« von Herbie Hancock sprang der Funke aufs Publikum über. »Das Stück ist schon so eine Art Erkennungsmelodie für uns geworden. Bei Ab-

schlussfeiern etwa steht es regelmäßig auf dem Wunschzettel – und wenn wir mal gar nicht mehr wissen, was wir spielen sollen: »Watermelon Man« funktioniert immer«, verriet Michael Henkemeier mit einem Lächeln.



Sorgt für den richtigen Takt: Seit einem Vierteljahrhundert leitet Musiklehrer Michael Henkemeier die Bigband mit ganz viel Herzblut.

Seit 25 Jahren sorgt der Musiklehrer bei den Nachwuchsmusikern für den richtigen Takt,

ist immer mit Herzblut bei der Sache. Und ist auch bei den ehemaligen Mitgliedern in bester Erinnerung geblieben. Nicht von ungefähr hatten sich beispielsweise Dr. Sebastian Horstmann aus dem Entlassjahrgang 1999 aus Wien oder Gründungsmitglied Matthias Werner aus München auf den Weg in die Heimat gemacht, um

Sound gekonnt um die Ohren geblasen

ihr altes Ensemble beim Jubiläumskonzert zu unterstützen.

Klar, dass das restlos begeisterte Publikum, dem der Sound im Saal zwar in ordentlicher Lautstärke, aber dafür sehr gekonnt um die Ohren blies, die Bigband nicht ohne Zugabe von der Bühne ließ. Zum krönenden Abschluss hauchten die Musiker in »Tequila« einen weiteren Gute-Laune-Track raus, der auch auf die CD gehört, die die Musiker zum 25-Jährigen produziert haben und die am Samstag, dem ersten Verkaufstag, reißenden Absatz fand.

STELLUNGNAHME

„Situation nicht mehr beherrschbar“

Zur Berichterstattung über den geplanten Bau einer Tankstelle an der Engerstraße/Ecke Nordstraße ging uns jetzt eine Stellungnahme der UWG-Fraktion zu, die sich an Bernhard Bußwinkel, Leiter der Abteilung Bauen beim Kreis Gütersloh, richtet:

»Die aktuelle Situation in der Umgebung der geplanten Tankstelle ist Ergebnis vieler Maßnahmen seitens der Stadt. Unsere Entwicklungsziele für den Bereich wurden immer weiter umgesetzt, die Wohnqualität wurde verbessert, das Nebeneinander von Gewerbe und Industrie auf der einen und Wohnbebauung auf der anderen Seite harmonisiert gut. Es ist gelungen, verdichtete Wohnbebauung in der Innenstadt anzusiedeln, aufgegebene Gewerbebetriebe wurden geschickt und wünschenswert durch Betreutes Wohnen und Mehrfamilienhäuser ersetzt.

Die Firma P&P mit ihrem Verwaltungsgebäude zur Engerstraße hin wird für die Wohnbebauung auf der anderen Seite und auch für die Bebauung an der Nordstraße nicht als störend empfunden. Es ist gelungen, die Nordstraße unter anderem durch die Beschränkung auf Anlieger vom Verkehr her zu beruhigen und die Durchfahrten zu reduzieren.

Dadurch wird die verkehrliche Situation an der Aufmündung der Nordstraße auf die Engerstraße übersichtlicher und sicherer. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, Radfahrer und Fußgänger, die hier die Straßen queren wollen beziehungsweise müssen. So weit der jetzige Stand der Dinge.

Ein Tankstellenbetrieb würde sämtliche Bemühungen der letzten Jahre zunichte machen und hätte genau die entgegengesetzten Effekte. Die Engerstraße würde durch die Linksabbiegerspur zur Tankstelle mit wartenden Autos unmittelbar hinter der Kuppe sehr gefährlich. Die aus der Tankstelle herausfahrenden Fahrzeuge müssten zunächst die Nordstraße nutzen, um dann den Verkehr der anfahrenen Fahrzeuge auf der Engerstraße zu kreuzen. Eine unmögliche verkehrliche Situation.

Würden die Fahrzeuge von der Tankstelle aus weiter die Nordstraße nutzen, würde das eine erhebliche Mehrbelastung des gesamten Wohngebiets bedeuten. Zusätzlich besteht ja

noch die Einmündung aus dem Gewerbebetrieb (früher H.W. Meyer) mit vielen kommenden und einmündenden Fahrzeugen, so dass die Situation völlig unüberschaubar und nicht mehr beherrschbar wird.

Besonders gefährlich wäre die Situation für alle Nichtkraftfahrer, die ebenfalls die Ecke passieren müssen und oft versuchen werden, die Engerstraße zu queren. Wir haben im Bereich der Nordstraße viele junge Familien mit Kindern und Jugendlichen ansiedeln können, die diese Stelle täglich mehrfach passieren müssen. Die Eltern machen sich schon jetzt zu Recht Sorgen um die möglicherweise entstehende Situation.

Die jetzt beruhigte Ecke zwischen Nordstraße und Engerstraße würde wesentlich mehr störenden Charakter bekommen als die dahinter liegenden Gewerbe- und Industriebetriebe. Dabei läge die Tankstelle sogar näher an den oben erwähnten Wohnungen. Das darf nicht umgesetzt werden. Es mindert die gesamte Wohn- und Lebensqualität im Umfeld. Wünschenswert ist hier eine kombinierte Wohn- und Gewerbeansiedlung mit nicht-störendem Gewerbe, das die verkehrliche Frequenz nicht erhöht und nicht zu untragbaren Belastun-

gen führt.

Für die zur Diskussion stehende Fläche gibt es keinen Bebauungsplan, sie muss deshalb dem angrenzenden Gewerbegebiet vergleichbar gesehen werden, es ist aber die Stelle, an der die »Gewerbefläche« bereits von zwei Seiten von Wohnbauflächen eingeschlossen ist. Die Fläche liegt eher innerhalb der Wohnbebauung als innerhalb von Gewerbeflächen. Deshalb ist hier eine besonders sensible Nutzung angezeigt, und nicht eine, die wesentlich mehr Emissionen mit sich bringt als die dahinter liegenden Betriebe. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Tankstelle 24 Stunden geöffnet haben wird oder weniger. Ständige An- und Abfahrten, immer wieder das Betanken, Auf- und Abladen, sowohl von Kunden und als auch Zulieferern, bedeuten einfach eine erhebliche Belastung.

Wir werden uns dafür stark machen, unverzüglich eine alternative Planung für diesen Bereich zu beginnen (...).

Uwe Gehring
für die UWG-Fraktion

Stellungnahmen geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, eingesandte Zuschriften zu kürzen.

Reisepass aus Stacheldrahtkugel gestohlen

Skulpturenpfad: Kunstwerk von Raphaela Kula wurde am Wochenende Opfer von Dieben

■ **Werther (aha).** »In erster Linie bin ich Künstlerin und finde darum jede Reaktion auf meine Kunst gut. Außerdem soll sie den Betrachter ja herausfordern. Richtig böse bin ich daher nicht«. Wie gut für den Dieb – den sie selbst nicht einmal so nennen will – dass Raphaela Kula die Sache so gelassen nimmt. Ihr wurde beim Skulpturenpfad am Wochenende als Teil eines Kunstwerks ein Reisepass gestohlen. Von wem, darüber kann sie nur mutmaßen.

In der Mühlenwiese hatte Raphaela Kula ihre Trilogie dreier Kunstwerke aufgebaut. Darunter das Objekt »(k)ein ort«, eine Kugel, geformt aus vielen Metern Stacheldraht, in deren Mitte der Reisepass der Bielefelderin eingewickelt war. Zweifellos gut zu sehen, was beabsichtigt war, aber schwer heranzukommen, was ebenfalls beabsichtigt war.

Dass es nun dennoch gelungen ist, den Pass zu stehlen, nennt Raphaela Kula eine »interessante Reaktion«.

Sie sei sich sehr wohl bewusst, dass der Reisepass als Provokation aufgefasst werden könnte. Dass allerdings jemand auf diese Weise in ihr Kunstwerk eingreift,

hätte sie nicht gedacht. »Ich habe die Kugel schon häufiger ausgestellt, bisher ist der Pass nie entwendet worden«, erzählt sie.

Besucher des Skulpturenpfades hatten sie am Sonntagmorgen auf den Umstand aufmerksam gemacht. »Sie wollten wissen, warum auf der Beschreibung ein Pass erwähnt wird, wenn doch kein Pass zu sehen ist«, schildert sie. Am Samstagabend sei das Kunstwerk noch vollständig gewesen. Folglich muss sich der Diebstahl irgendwann in der Zeit zwischen Samstagabend 18.30 Uhr und Sonntagmorgen 11.30 Uhr abgespielt haben.

Interessant für Raphaela Kula wäre zu wissen, aus welcher Motivation heraus das Dokument gestohlen wurde. War es ein Dumme-Jungen-Streich? Eine Mutprobe? Geschah es aus Neugier? Oder hatte tatsächlich jemand ernstere Absichten? Fakt ist, dass der Dieb durch ein dichtes Netz aus Stacheldraht greifen musste, um an das Objekt seiner Begierde zu gelangen.

Die Künstlerin würde sich dennoch freuen, wenn der Pass den Weg zu ihr zurückfände. Gern auch über den Umweg des Fundbüros im Wertheraner Rathaus.



Einfach weg: Am Samstagabend war das Kunstwerk von Raphaela Kula noch komplett, am Sonntagmorgen war der Reisepass aus dem Gewirr von Stacheldraht gestohlen. Von wem, darüber kann die Künstlerin nur mutmaßen. FOTO: BARBARA FRANKE

Gesamtschüler helfen Flüchtlingen

Kuchenverkauf der Klasse 9 »Albireo« ein voller Erfolg

■ **Werther (aha/HK).** Wie groß die Hilfsbereitschaft zugunsten der Flüchtlinge in Werther ist, zeigte sich jetzt an einer tollen Aktion der Gesamtschule. Die Klasse 9 »Albireo« hatte sich spontan zusammengefunden, Kuchen gebacken und diesen in der Schule verkauft. Der stattliche Erlös von 316 Euro wurde jetzt an Pastorin Silke Beier von der ökumenischen Flüchtlingsinitiative übergeben.

»Ich finde es sehr beeindruckend, was hier gelaufen ist«, kommentierte Silke Beier das Engagement der Jugendlichen. Drei Tage lang hätten diese den Kuchen (O-Ton: »Ich habe jeweils 66 Muffins und 66 Ame-

rikaner gebacken«) in den Pausen verkauft. Nicht, um den Erlös in die Klassenkasse zu stecken, sondern ihn an Flüchtlinge vor Ort zu spenden. Die Pastorin war beeindruckt: »Der Lehrer in Gesellschaftslehre hat den Jugendlichen viel von der Flüchtlingsproblematik erklärt, außerdem unterrichtet eine Mutter Deutsch als Fremdsprache und hat ihrer Tochter einiges erzählt. So kamen die Schüler auf die Idee, sich für Flüchtlinge einzusetzen«, findet Silke Beier diese Einstellung überaus lobenswert. Mehr noch: »Die Schüler hatten sofort Lust, die Aktion zu wiederholen.«



Im Einsatz für andere: Die Gesamtschüler der Klasse 9 »Albireo« haben zugunsten von Flüchtlingen Kuchen gebacken und diesen in der Schule verkauft. Der stattliche Erlös von 316 Euro wurde jetzt an die Flüchtlingsinitiative vor Ort übergeben. Unser Foto zeigt Ena, Cansu, Alexandra, Louisa, Fabian, Merlin, Ufuk, Michelle und Modjgan, mit dabei waren außerdem Louisa Mari, Luisa und Marie. FOTO: HK